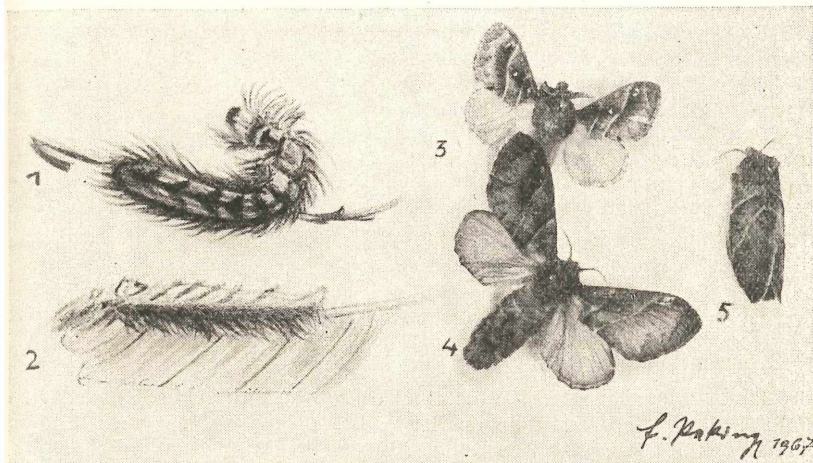


Züchten – aber wie?

Zur Zucht des afrikanischen Spinners *Bombycopsis indecora* WALKER zur kalten Jahreszeit

F. PEKING, Lindenfeld/Odenwald

Die Entomologie ist eine sehr umfangreiche und vielseitige Wissenschaft mit vielen Spezialgebieten. Eines der wichtigsten ist die Biologie der Insekten. Die vielen Rätsel im Lebensablauf der Insekten zu erforschen, ist eine vorrangige Aufgabe des praktischen Entomologen, des Liebhabers, des Autodidakten, also des durch Selbstunterricht Gebildeten. Er kann durch scharfes Beobachten und durch langjährige praktische Erfahrung zur Klärung und Lösung vieler Probleme auf diesem Gebiet beitragen. Eine Menge Fragen beinhaltet die Entwicklung eines Insektes vom Ei bis zum Imago (einzelne Entwicklungsstadien, Generationszahl, Nahrung, Überwinterung, Lebensraum und vieles andere mehr), die zu lösen selbst in schweren Tagen des täglichen Lebens eine dankbare Aufgabe ist, wenn man mit Liebe zur Sache steht. Die Beschäftigung mit der Natur macht das Leben inhaltsreicher und angenehmer. Jedes Insekt für sich ist ein Phänomen! Und derer gibt es im alten Kontinent eine Menge. Hinzu kommen in den letzten Jahren viele Naturwunder aus Übersee durch den Flugverkehr zu uns, die dem Forscher neue Aufgaben stellen. Hierzu ein praktisches Beispiel:



1 Raupen-Rückenzeichnung 2 Raupen-Ruhestellung (seitlich gesehen)
3 Falter-Männchen 4 Falter-Weibchen 5 Falter-Ruhestellung

Mein Bruder Rudolf züchtete mit gutem Erfolg den wenig bekannten afrikanischen Spinner *Bombycopsis indecora* WALKER aus dem Ei. Die Eier erhielt er von Herrn Rektor CZIPKA, Fürth Odenwald, einem eifrigen Hybridenzüchter von Schwärmern. Der Spinner stammt aus Lagos, Nigeria (Westafrika). Die Raupen wurden im Spätsommer mit Trauerweide gezogen. Sie benutzten die schmalen Weidenblätter zur Puppenwiege, den *Odonestis pruni*-Gespinsten sehr ähnelnd. Von den bald daraus geschlüpfen Faltern erhielt ich einige Eier zu einem Zuchtversuch. Doch zum Zeitpunkt des Raupenschlüpfens bestand bereits Futtermangel, da das Welken der Weidenblätter und der Laubfall schon begonnen hatten. Ich versuchte es daher mit Erle, die auch angenommen wurde. Die Zucht erfolgte in einem Plastikbeutel im Zimmer (Küche). Wenn auch von den etwa 30 Räumchen nur wenige die volle Größe erreichten, so ist es doch wieder ein praktisches Beispiel, daß es möglich ist, auch „Afrikaner“ zur kalten Jahreszeit zu züchten. Das Gedeihen der Raupen erkläre ich mir so: Das Falllaub der Erle, das sehr spät fällt, war meist taufeucht und als die Raupen bereits erwachsen waren, versorgte der Reif und der Schnee auf den Blättern die Raupen mit der nötigen Feuchtigkeit.

Die graubraune Bürstenraupe häutet sich oft und ist äußerst träge in ihrem Gehabe. Sie erreicht die Größe von 7 bis 8 cm. Bei Störungen zeigt der Nagelfleck, wie bei den Gluckenraupen, eine dunkelkarminrote Wulst. Ich füge den Ausführungen eine Skizze der Raupe und ein Foto des Falters bei und wäre sehr dankbar, wenn mir ein Entomologe nähere Angaben über die Biologie dieser Art bzw. Literaturhinweise geben könnte.

Wenn der Verfasser dieses Artikels die vorliegende entomologische Zeitschrift zur Veröffentlichung benutzt, so geschieht das aus der Erkenntnis, das gerade die Artikelreihe „Züchten — aber wie?“ dazu beitragen kann, das Interesse der Jugendlichen für dieses Gebiet zu fördern und sie der Entomologie näher zu bringen. Die Nachwuchsfrage ist gerade in der Entomologie zu einem entscheidenden Problem geworden und nichts ist — in unserem Zeitalter der Technik — wichtiger, als das Naturinteresse unter unserer Jugend wieder zu wecken.

Anschrift des Verfassers: Franz Peking, 6145 Lindenfels im Odenwald, DBR

Faunistische Notizen

2. *Lycaena amandus* SCHN. auch bei Altenburg

Im Band 10, Heft 1 der „Entomologischen Nachrichten“ schrieb RINNHOFER über die Besiedlung neuer Lebensräume durch den Bläuling *L. amandus* am Fuße des Erzgebirges. Bei einer am 2. 7. 1966 durchgeführten Sammelexkursion in den 6 km östlich von Altenburg gelegenen Leinaer Forst fing ich einen größeren Bläuling, der von einer Kleeblüte auf-

flog. Bei näherer Betrachtung erwies sich der gefangene Falter als ein ♂ von *L. amandus*, der allerdings erhebliche Flugspuren aufwies. Dieser Falter stellt den ersten Beleg für die Altenburger Fauna dar, *L. amandus* ist vorher hier noch nicht beobachtet worden. Nach meinem Dafürhalten könnte dieses Stück aus den von G. RINNHOFFER beschriebenen Siedlungsplätzen bei Karl-Marx-Stadt zugeflogen sein, zumal die maximale Entfernung 50–60 km betragen dürfte. *L. amandus* scheint als Einzelwanderer aufzutreten, um seinen Lebensraum zu vergrößern.

Egon Jungmann, 74 Altenburg, Fr.-Engels-Str. 35

3. *Calosoma reticulatum* (FBR.) in Mecklenburg

Von diesem seltenen Puppenräuber erbeutete Herr OSWALD JARISCH Mitte Juni 1966 ein Pärchen bei Drewitz (etwa 10 km NNW von Malchow) in Mecklenburg. Die beiden Käfer saßen in einem 2 bis 3 Jahre alten, verfallenen Käfergraben, der sich in der Kiefernheide am Rande einer Kieferschönung hinzog. Die beiden Belegstücke, die mir zur Bestimmung vorlagen, befinden sich in der Sammlung des Instituts für Forstwissenschaften Eberswalde.

Der Nachweis dieser vorwiegend in Nord- und Osteuropa verbreiteten Art für Mecklenburg ist ein wertvoller Beitrag zur Fauna des Landes. HORION (Faunistik der deutschen Käfer I, 1941, p. 66–67) erwähnt aus Mecklenburg von *C. reticulatum* nur die unsichere Meldung aus dem vorigen Jahrhundert von Ludwigslust, die von CLASSEN (Archiv Ver. Freunde Naturgesch. Mecklenb., 1853) zitiert wird, so daß er das Vorkommen der Art in Mecklenburg als zweifelhaft hinstellt. Er bringt jedoch mehrere Funde aus der benachbarten Mark Brandenburg und auch drei Meldungen aus Pommern. Es war daher durchaus denkbar, daß *C. reticulatum* auch in Mecklenburg vorkommt. Wenn der Nachweis erst jetzt gelungen ist, liegt das wohl zum guten Teil daran, daß Mecklenburg in coleopterologischer Hinsicht zu den am wenigsten erforschten Gebieten Deutschlands gehört. Die wenigen Sammler hatten nicht das Glück, diesen so seltenen Käfer zu erbeuten. Auch dem mecklenburgischen Carabiden-Spezialist W NÜRNBERG, der in verschiedenen Gebieten seines Landes gesammelt hat, ist es nicht gelungen *C. reticulatum* zu finden. Weder in seiner Sammlung noch in der Kartei, die beide im Deutschen Entomologischen Institut aufbewahrt werden, wird die Art geführt.

L. Dieckmann, 13 Eberswalde, Schicklerstraße 5

Buchbesprechung

FORSTER, W., und TH. A. WOHLFART: Die Schmetterlinge Mitteleuropas.
Band IV: Eulen (Noctuidae), Lieferung 19, S. 129–160 und Tafeln 13–16, FRANKH'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1967, 18,— MDN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Peking Franz

Artikel/Article: [Züchten - aber wie? Zur Zucht des afrikanischen Spinners Bombycopsis indecora WALKER zur kalten Jahreszeit 25-27](#)